Deutschland und Großbritannien: Freunde oder Feinde?

Aufgrund der Weltkriege gehen viele davon aus, dass die Beziehung zwischen Deutschland und Großbritannien immer angespannt gewesen ist. In diesem Essay soll gezeigt werden, dass dies historisch gesehen nicht der Fall ist.

Im frühen Mittelalter wurde England schnell von heidnischen germanischen Eindringlingen überrannt. Laut der englischen Historikerin Dorothy Whitelock, „betrachteten sich [die Angelsachsen] als Deutsche“[[1]](#footnote-1). Diese Beziehung war auch religiös geprägt: Während die Engländer „Woden“ verehrten, verehrten die Deutschen „Wotan“. Diese Verwandtschaft zwischen Deutschen und Engländern existierte auch durch die Politik. Das beste Beispiel dafür ist die Ehe 930 zwischen Eadgyth, der Schwester von Athelstan, und Otto dem Großen, dem König der Deutschen.

Diese Beziehung war während des Hochmittelalters weiterhin eine Freundschaft. Ein wichtiges Beispiel für diese Nähe ist eine weitere Ehe, nämlich die Hochzeit zwischen Mathilde von England, der Tochter von Heinrich I. von England, und Heinrich V., dem (deutschen) Heiligen Römischen Kaiser. Der Ansicht des geschätzten Historikers Richard Huscroft nach könnte diese Ehe arrangiert worden sein, weil Heinrich I. wollte, dass sein „Nachkomme den kaiserlichen Thron erbte“[[2]](#footnote-2). Des Weiteren wurde Richard, der erste Graf von Cornwall, 1257 zum König Deutschlands gewählt.

Im späten Mittelalter begann eine wirtschaftliche Verbindung. Da die Hanse in Lübeck zentriert war, erleichterte sie den Handel zwischen London und deutschen Häfen wie Hamburg in der Nordsee und der Ostsee. Dank dieses Hansezentrums in London „erhielt die Stadt Handelsprivilegien“[[3]](#footnote-3). Die Hanse schuf eine Freundschaft zwischen Engländern und Deutschen, die auf wirtschaftlichen Zusammenhalt beruhte.

Ein Bündnis zwischen Engländern und Preußen manifestierte sich in den Dreißigjährigen und Siebenjährigen Kriegen. Diese Beziehung wurde von König George I. Verkörpert, denn er regierte gleichzeitig Großbritannien und das Kurfürstentum Hannover.

Einer der militärischen Erfolge, auf den die Briten am stolzesten sind, ist der Erfolg 1815 gegen Napoleon in Waterloo. Dem Historiker James Hawes zufolge führte der Erfolg der britischen und deutschen Streitkräfte dazu, dass Preußen zum „Schatz der mächtigen Briten“ wurde[[4]](#footnote-4). Anlässlich der Niederlage des Ersten Französischen Kaiserreiches wurde der preußische Generalfeldmarschall von Blücher nach London eingeladen, um zu feiern. Dieser Krieg unterstützt auch die Vorstellung, dass das Verhältnis zwischen Deutschen und Engländern vor zweihundert Jahren ein Freundschaftsverhältnis war.

Obwohl der Brexit die Länder ein wenig voneinander trennen könnte, werden sie weiterhin freundschaftlich handeln. Also hatten Deutschland und Großbritannien historich gesehen eine freundliche Beziehung. Im Laufe der Geschichte waren Deutschland und das Vereinigte Königreich Freunde und sogar: Brüder; und die Weltkriege waren nur eine Ausnahme von dieser Entwicklung.

Wortzahl: 400 (ohne Name, Titel und Zitate)

1. Whitelock, Dorothy. *The Beginnings of English Society*. Penguin Books, 1968, s.18; meine eigene Übersetzung [↑](#footnote-ref-1)
2. Huscroft, Richard. *Ruling England, 1042-1217*. Routledge/Taylor & Francis Group, 2016, s.65; meine eigene Übersetzung [↑](#footnote-ref-2)
3. Hay, Denys. *Europe in the Fourteenth and Fifteenth Centuries*. Longmans and Green, 1966, s.408; meine eigene Übersetzung [↑](#footnote-ref-3)
4. Hawes, James. *The Shortest History of Germany*. Old Street Publishing, 2017, s.92; meine eigene Übersetzung [↑](#footnote-ref-4)